

# Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr  
für die 6-gespalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Übereinkunft.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegraphen-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 51.

Montabaur, Dienstag, den 31. März 1914.

47. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung der Kontrollversammlungen im Frühjahr 1914 im Kreise Unterwesterwald des Landwehrbezirks Oberlahnstein.

- An den Frühjahrskontrollversammlungen haben teilzunehmen:
- sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1906—1913), sämtliche Reservisten der Jägerklasse A (Jahresklassen 1901 bis 1913),
  - die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (Jahresklassen 1901 bis einschließlich 1905 mit Auschluss derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind,
  - die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1901—1913,
  - die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
  - die zur Disposition der Ersatzbehörden Beurlaubten.
- Die zeitig Feld- u. Garnisondienstfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstfähigen, die auf Zeit anerkannten Invaliden- und Rentenempfänger haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen, soweit sie nicht bereits aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden sind.

#### Kontrollplatz Höhr-Grenzhausen

im Saale des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser“ in Höhr.  
Am 23. April, vormittags 11 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Eaan, Grenzhausen, Grenzau, Hilger, Rammerforst, Nauort und Stromberg.

Am 23. April, nachmittags 2 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Alsbach, Höhr, Sessenbach u. Wischeth.

#### Kontrollplatz Ransbach

im Garten der Wirtschaft zum „Kaiser Friedrich“.  
Am 24. April, vormittags 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Breitenau, Wogendorf, Ransbach und Wittger.

Am 24. April, nachmittags 1<sup>30</sup> Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Baumbach, Ebernshahn, Hundsborn und Sierehahn.

#### Kontrollplatz Herschbach

im Garten der „Gastwirtschaft Bausch“.  
Am 25. April, vormittags 10<sup>30</sup> Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Fietrachdorf, Hartenfels, Herschbach, Marienhausen, Maroth, Rüderoth und Schenkelberg.

#### Kontrollplatz Selters

in der Amtsstraße.  
Am 25. April, nachmittags 2<sup>30</sup> Uhr, alle gebienten Mannschaften, also Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und Wehrleute 1. Aufgebots Jahrgang 1901—1905 einschl. der in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 eingetretenen Mannschaften aus den Orten: Deesen, Ellenhausen, Helsenkirchen, Rämmel, Marienrachdorf, Nordhofen, Oberhaid, Selters, Quirnbach, Sessenhausen, Vielbach, Freilingen, Gobbert, Morsain, Steinen, Wölferlingen und Zübach.

## Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Huan.

(Nachdruck verboten.)

12) Minderstedt stützte den Kopf in die Hand und tat, als überlege er sich den Vorschlag des Agenten reiflich. In Wahrheit aber hegte er innerlich vor der neuen Schuld, die er auf sich laden wollte. Diese Villa gehörte ihm ja gar nicht, sie war das Eigentum seiner Frau, die nicht mit ihm in Gütergemeinschaft lebte. Denn sein Schwiegervater, der Bankier Braunsstein, hatte auf seine Anträge vor der Hochzeit nur halb befriedigende Auskünfte über seinen Lohndienst erhalten und deshalb als sorgsamer Vater und vorsichtiger Geschäftsmann allen Eventualitäten die Spitze abgebrochen durch einen sehr klug aufgesetzten Ehekontrakt.

„Na“, meinte der Ziegeleibesitzer mit einem heimlichen Seufzer, „wenn Sie schon nicht anders wollen! Was bleibt mir denn weiter übrig! Und schließlich“, versuchte er sich selber zu trösten, „schließlich ist es ja auch nur eine reine Formfrage!“

„Ja“, sagte der Agent, „wenn ich mein Geld kriege! Wir müssen uns dann heute nachmittag beim Notar treffen.“

„Ist denn das nötig, lieber Herr Roth?“

Der Agent bog seinen dicken roten Kopf tief herunter. „Sowohl, alles muß seine Ordnung und seine Richtigkeit haben!“

„Aber fünfhundert Mark brauche ich jetzt gleich!“

meinte der Ziegeleibesitzer, „ich habe da eine kleine Zahlung zu leisten und möchte gerade den Mann auch nicht eine Stunde warten lassen, nichts bringt einen mehr um sein Rentonnie, als solche kleine Lappereisulden.“

Der Agent nickte. „Ganz recht. Und Sie, Herr Minderstedt, Sie müssen doppelt darauf bedacht sein, sich Ihren guten Ruf zu erhalten. Denn gerät die Geschichte ein mal ins Schwanken... na, Sie wissen ja schon! Hier ist die Quittung über fünfhundert... unterschreiben Sie gefälligst und lassen Sie mich bitte“ — er ging an

den Geldschrank, den er aufschloß, um fünf blaue Scheine herauszunehmen — „am Nachmittag beim Notar nicht zu lange warten!“

„Unbesorgt!“ machte Minderstedt und verließ mit einem Händedruck das Privatkontor.

### 8. Kapitel.

Sowie der Ziegeleibesitzer den Fuß aus der Tür setzte, sprang die Frau, die noch immer den Platz im Sessel einnahm, auf und wollte wieder zu dem Agenten hinein.

Der trat ihr sehr energisch entgegen und sagte, ohne besondere Höflichkeit: „Ich habe Ihnen doch schon Bescheid gegeben, gnädige Frau, aber wenn Sie mich jetzt hier noch länger aufhalten, dann muß ich Sie bitten, mein Geschäftslokal zu verlassen!“

Die Frau wich zurück. In ihr blaßes Gesicht kam eine brennende Röte, sie stammelte: „Verzeihung! Ich wollte nur...“

Aber dann drehte sie sich, offenbar jetzt überzeugt von der Nubstlosigkeit ihrer Bemühung, hastig um und ging schnell nach dem Ausgang.

Dort traf sie auf den zögernden Minderstedt, der ihr höflich den Vortritt ließ, um ihr dann zu folgen.

Sie ging ziemlich schnell, und er beschleunigte, ohne eine bestimmte Vorstellung zu haben, weshalb er das tat, seine Schritte ebenfalls.

So eilten sie über den Hof, traten fast gleichzeitig auf die Straße und, merkwürdig angezogen von dem frauenhaften Reiz, den graziösen Bewegungen ihrer schlanken Gestalt, folgte ihr der Ziegeleibesitzer.

Sie sah sich um und ging schneller.

Er ebenfalls. Der Weg ging durch ein Gewirr von Querstraßen, über Plätze und Brücken, durch eine Gegend, die er nicht kannte.

Ein paarmal war sie stehen geblieben und hatte ihn dann mit rätselhaften Blicken gemustert, wenn er an ihr vorbeischnitt. Danach ging auch sie weiter, und es schien dem Manne so, als beachte sie sein Nachsteigen absichtlich nicht mehr.

Er selbst fragte sich, ob es wohl nur das Mitgefühl

- Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben.
- Jeder muß im Militärpaß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeurteilung bzw. Paßnotiz eingeklebt haben. Wer ohne diese Kriegsbeurteilung bzw. Paßnotiz angetroffen wird, hat Arreststrafung zu gewärtigen.
- Die Anlegung der Kriegervereins-Abzeichen (Schleife oder Nähe) ist gestattet.
- Gesuche um Befreiung von dem Erscheinen zur Kontrollversammlung sind bis zum 18. April d. J. dem Bezirksfeldwebel (nicht dem Bezirks-Kommando) einzureichen. In bringenden Fällen können auch nach diesem Zeitpunkt Gesuche gemacht werden. Wer durch Krankheit oder bringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. Den Gesuchen ist stets der Militärpaß beizufügen.
- Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B 1 des Reichs-Militärgesetzes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Militär gehören und den Militärgeboten unterworfen sind. Als Vorgesetzte der Personen des Beurlaubtenstandes sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Vorgesetzten sein würden.
- Alle auf Reisen abgemeldete Mannschaften haben, falls sie nicht an der Frühjahrskontrollversammlung teilgenommen haben, bis zum 15. April 1914 dem Bezirksfeldwebel ihren derzeitigen Aufenthaltsort schriftlich zu melden. Wer die Meldung nicht macht, wird bestraft.
- Es müssen auch diejenigen Mannschaften zur Kontrollversammlung erscheinen, die auf Reisen abgemeldet, am Tage der Kontrollversammlung aber an dem Orte, für den sie gemeldet, anwesend sind, ungeachtet der nach Ziff. 7 der Paßbestimmungen zu erstattenden Meldung.
- Ferner müssen auch diejenigen Mannschaften erscheinen, die vorher auf ihr Gesuch von der Kontrollversammlung befreit worden sind, bei denen aber durch Änderung in den Verhältnissen der vorgebrachte Befreiungsgrund hinfällig geworden ist.

Oberlahnstein, den 20. März 1914.  
Königl. Bezirks-Kommando.  
Montabaur, den 24. März 1914.  
An die Herren Bürgermeister.  
Obige Bekanntmachung erlaube ich, wiederholt soweit dieselbe für Ihre Gemeinde in Betracht kommt, in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.  
Der Königl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

sei, was ihn ihr folgen ließ? Wäre er einer weniger schönen, am Ende gar häßlichen Person auch so nachgegangen? — Nein, das wohl nicht, aber ohne daß diese Frau ihn durch ihre Verzweiflung so aufmerksam auf sich gemacht hätte, wäre er sicherlich trotz der interessanten Erscheinung seiner Wege gegangen.

Jetzt wäre er fast auf sie losgerannt, denn sie war plötzlich stehen geblieben, und sich umdrehend und ihn aus ihren großen Augen mit gequälten Blicken ansehend, sagte sie mit trauriger Stimme:

„Was wollen Sie denn von mir? Sie müßten doch gesehen haben, daß mir der Kopf nicht nach Abenteuern steht!“

„ardon!“ erwiderte Minderstedt, „aber wer sagt Ihnen denn, daß ich auf Abenteuer ausgehe? Ich denke ja gar nicht dran!“

Ihre Stimme hatte einen harten und bitteren Klang, als sie darauf erwiderte: „Was könnten Sie denn sonst von mir wollen? Aber nein!“ fügte sie rasch mit leidenschaftlicher Stimme hinzu, „um den Preis nicht! Alles, alles will ich tun, wenn er es auch nicht um mich verdient hat... nur das nicht!“

„Kommen Sie“, sagte Minderstedt und berührte leicht ihren Arm, „wer ist es denn, um den Sie sich sorgen?“

„Mein Mann“, ihre Stimme versank ganz in Gram, „mein Mann ist es!“

„Für den brauchen Sie die dreihundert Mark? Ja, was hat er denn?“ Minderstedt unterbrach sich, das von neuem erwachende Mißtrauen in ihrem schönen Gesicht bemerkend, und sagte:

„Denken Sie nicht, daß ich bloß aus müßiger Neugier so frage! Ich bin imstande, Ihnen zu helfen, und ich will es tun, wenn Sie sich mir anvertrauen wollen... warum ich das will? Nun, das kann Ihnen ja am Ende gleich sein! Nehmen Sie an, ich hätte gelobt, irgendeinem Menschen eine Wohlthat zu erweisen, und Sie seien mir nun gerade in den Weg gelaufen!“

(Fortsetzung folgt.)

Montabaur, den 27. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband in Frankfurt a. M. wird im Laufe der am 29. d. M. beginnenden Woche jeder Landgemeinde zwei Exemplare eines Plakates kostenlos übersenden.

Die Plakate sind am 4. April d. J. an hervorragender Stelle (Außenseite des Rathauses, Amtsgericht, Plakatsäule usw.) aufzuhängen und erst nach Ostern wieder zu entfernen.

In ortsüblicher Weise ist auf die Einrichtung der öffentlichen Arbeitsnachweise aufmerksam zu machen und dabei in erster Linie die Benutzung der ländlichen Arbeitsnachweise zu empfehlen.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Berlin W. 9, den 5. März 1914.  
Leipziger Platz 10.

An sämtliche Königlichen Regierungen.

Schonung der Wildkatze zc.

Gemäß einer erneut an mich herangetretenen Anregung, für vermehrten Schutz der immer seltener werdenden heimischen Raubtiere in den Staatsforsten Sorge zu tragen, will ich die hinsichtlich des Baumraders durch Verfügung vom 9. Mai 1913 — III. 5026 / I. B. I. d. 7069 — erteilte Ermächtigung hierdurch auch auf die Wildkatze ausdehnen.

Im übrigen verweise ich auf die Allgemeine Verfügung Nr. 9 für 1907 — III. 686 / I. A. a. 547 — betr. Naturdenkmalpflege in den Forsten.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
gez.: Frhr. v. Schorlemer.

Wiesbaden, den 14. März 1914.

Abchrift übersenden wir zur Kenntnis. Wir haben in den großen zusammenhängenden Waldgebieten des Staatswaldes und des Zentralstudienfonds für die Wildkatze eine unbedingte Schonung bis zum 1. April 1916 angeordnet und ersuchen Sie, durch geeignete Bekanntmachungen auf die Jagdpächter Ihres Kreises im Sinne des vorstehenden Erlasses einzuwirken.

Königliche Regierung, J. B.: Conrad.

An sämtliche Herren Landräte des Regierungsbezirks.

Montabaur, den 26. März 1914.

Abdruck bringe ich zur allgemeinen Kenntnis mit dem Ersuchen um gleichmäßige Nachachtung.

Die Herren Bürgermeister wollen den Pächtern der Gemeindejagd hiervon Mitteilung machen.

Der Kgl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

## Nichtamtlicher Teil.

### Politisches.

\* **Die Kaiser-Festvorstellungen in Wiesbaden.** Wie bereits mitgeteilt, wird der Kaiser vom 13. bis 18. Mai in Wiesbaden anwesend sein. Es finden in diesen Tagen folgende Festvorstellungen statt: Mittwoch, 13. Mai: „Die Journalisten“; 14. Mai: „Lohengrin“; 15. Mai: „Der Richter von Zalamea“; 16. Mai: „Don Juan“; 17. Mai: Unbestimmt; 18. Mai: „Oberon“, — Am 10. und 12. Mai finden Aufführungen des „Parzival“ statt.

\* **Kassel, 30. März.** Die Kaiserin wird auf der Reise nach Korfu in dieser Woche, am Freitag oder Samstag, hier in Kassel eintreffen und dem Prinzen Joachim, ihrem jüngsten Sohn, einen kurzen Besuch abstatten. Die Kaiserin wird von hier direkt über Venedig nach Korfu reisen.

\* **Berlin, 28. März.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung vom 26. März betr. Aufwandsentschädigungen an Familien für im Reichsheer, Marine oder Schutztruppen eingestellte Söhne.

\* Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht einen Artikel über die fragliche Aufhebung des Jesuitengesetzes, welcher wie folgt schließt: Vermutlich wird das Jesuitengesetz in absehbarer Zeit nicht aufgehoben werden, aber, dafür sprechen verschiedene Symptome, es wird eine Auslegung bekommen, auf Grund deren die Jesuiten seelsorgerische Handlungen vornehmen können. Das dürfte die nächste Etappe sein.

\* **Ueber die Gehaltsaufbesserung einzelner Beamtenklassen** bei der Beratung der Besoldungsnovelle, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg., ist in der Budgetkommission des Reichstages eine Verständigung bisher leider nicht erzielt worden. Auch die von der Tagespresse verbreitete Nachricht, es stehe zwischen der Reichsleitung und den Parteien des Reichstages eine Einigung auf der Grundlage in Aussicht, daß die verbündeten Regierungen einer Aufbesserung der gehobenen Unterbeamten zustimmen würden, der Reichstag dagegen die übrigen Beschlüsse der Kommission rückgängig machen werde, entspricht nicht den Tatsachen. Daß die verbündeten Regierungen trotz aller Bedenken, die gegen jede Abänderung des Besoldungsgesetzes sprechen, bemüht sind, Härten auszugleichen und berechnete Wünsche der Beamten zu erfüllen, haben sie durch die Einbringung der Novelle bewiesen. Es ist aber zurzeit für sie nach Lage der Sache ganz ausgeschlossen, über die in der Novelle gezogenen Grenzen hinauszugehen. Jede Aenderung der Besoldungsordnung über die nach eingehender Prüfung als notwendig erkannte Vorschläge hinaus würde, abgesehen von den finanziellen Wirkungen, nicht nur für andere Beamtenklassen des Reiches, sondern auch für die der Bundesstaaten und der Gemeinden weitere Folgen verursachen, die zurzeit ganz unübersehbar sind. Sollen daher die in der Novelle berücksichtigten Beamten noch im Laufe des Rechnungsjahres 1914 in den Genuß der ihnen zugeordneten Bezüge gelangen, so ist dies nur möglich, wenn der Reichstag sich die gleiche Beschränkung auferlegt, wie die verbündeten Regierungen es getan haben.

\* **Zur Begegnung Kaiser Wilhelms mit den verbündeten Monarchen.** Berlin, 29. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Wie in früheren Jahren, so bot auch während der letzten Woche die Reise nach Korfu dem Kaiser willkommene Gelegenheit zu Begegnungen mit den befreundeten und verbündeten Herrschern Oesterreichs-Ungarns und Italiens. Waren auch weder in Schönbrunn noch in Venedig neue Abmachungen zu treffen, so kam doch in diesen Zusammenkünften, an denen die auswärtigen Minister unserer Bundesgenossen und die deutschen Botschafter in Wien und Rom teilnahmen, die Politik zu ihrem Recht. Die dabei ausgetauschten Eindrücke werden günstig weiterwirken, wie in den Beziehungen der Dreibundstaaten, so auch für die gesamte Arbeit der Großmächte zur Regelung der noch unerledigten Streitpunkte im Orient. Das Wiedersehen mit dem verehrten und geliebten Kaiser und König Franz Joseph ist für unseren Kaiser jedesmal eine große Freude. Der Verkehr Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel trug in wiederholten längeren Ausprachen die Merkmale persönlicher Zuneigung und vertrauensvoller Freundschaft. Mit lebhafter Anerkennung äußerte sich unser Herrscher über den in Venedig bereiteten Empfang, wie namentlich über die liebenswürdige Aufnahme, die den Offizieren und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe bei unseren italienischen Bundesgenossen in allen Kreisen zuteil wurde. Diese Eindrücke empfing der Kaiser, als er, geleitet von Erzherzog Franz Ferdinand, vor Triest das österreichisch-ungarische Schlachtschiff Viribus Unitis besichtigte. Weiter schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Das neue italienische Ministerium Salandra wurde in unserer Oeffentlichkeit sympathisch begrüßt. Allgemein war die Befriedigung, daß die auswärtige Politik Italiens auch fernhin der bewährten Leitung des Marquis di San Giuliano anvertraut bleibt. Die Wertschätzung, deren sich der italienische Staatsmann bei uns erfreut, kam auch während seiner jüngsten Anwesenheit in Venedig zum Ausdruck.

\* **Der Kaiser in Korfu.** Korfu, 29. März. Die Fahrt der Hohenzollern führte bei gutem Wetter teilweise an der Küste entlang. Heute morgen hielt der Kaiser an Bord Gottesdienst ab. Gegen 10 Uhr ließen die Kaiserliche Schiffe unter Salut in die Reede von Korfu ein. Der Kaiser empfing alsbald den Besuch der gestern mittag hier eingetroffenen griechischen Königsfamilie. Ferner empfing er den deutschen Gesandten in Athen, Grafen Quadt, und machte sodann einen Gegenbesuch im königlichen Palais. Zur Mittagstafel auf der Hohenzollern war die gesamte griechische Königsfamilie geladen. Gegen 3 Uhr begab sich der Kaiser mit Befolge im Automobil nach dem Achileion, wo er Wohnung nahm. Beide Male wurde der Kaiser an Land von den Spitzen der Behörden empfangen, mit der deutschen Nationalhymne und vom Publikum jubelnd begrüßt. Die Hohenzollern geht abends nach Venedig in See, um die Kaiserin dort an Bord zu nehmen.

\* **Der Kaiser und der russische Kriegsminister.** St. Petersburg, 28. März. Das offizielle Informationsbureau ist angeichts anderstautender Blättermeldungen zu der Erklärung ermächtigt, daß in der Audienz, die der Deutsche Kaiser dem russischen Kriegsminister, General Suchomlinoff, gewährte, ausschließlich speziell militärische Fragen den Gegenstand der Unterhaltung bildeten, und Fragen politischen Charakters dabei völlig unberührt geblieben sind.

\* **Ein politisches Programm des Kaisers von Rußland** bedeutet ein Kaiserliches Reskript an den Ministerpräsidenten. Der Kaiser spricht darin die Ueberzeugung aus, daß die ständige Festigung der Staats- und Gesellschaftsordnung die allererste Sorge der Regierung bilden müsse. Nur Ordnung und Achtung vor dem Gesetz könnten die Bedingungen schaffen, unter denen die gezeigende Arbeit fruchtbringend sein werde. Die Regierung sowie die gesetzgebenden Institutionen müßten als einziges Ziel das Wohl Rußlands im Auge haben. Nie dürfe das große Bildnis des russischen Staates durch persönliche Erwägungen verdunkelt und das Wohl des Volkes mit seinen Ueberlieferungen und historischen Grundfesten, auf denen Rußland wuchs und erstarkte, völlig fremden grundlosen Bestrebungen zum Opfer gebracht werden. Das Reskript schließt mit der Hoffnung, daß zwischen der Regierung und den gesetzgebenden Institutionen ein solches Einvernehmen eintritt, wie es zum allgemeinen Wohle Rußland und dem Throne gegenüber notwendig ist, und wie es mit Gottes Hilfe das weitere Wachstum der russischen Macht fördern wird.

\* **Der Besuch des rumänischen Thronfolgerpaars.** Zarsoje Eselo, 28. März. Das Kronprinzenpaar von Rumänien und Prinz Karl sind heute nachmittag hier eingetroffen und vom Kaiserpaar sowie den anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen sehr herzlich begrüßt worden. Sie wohnen im Palais Alexandrowski.

\* **Reiseunfall des Königs von Belgien.** Brüssel, 28. März. Als gestern König Albert nach Ostende reiste, brach an der Schnellzugmaschine vor dem Einlaufen des Zuges die Kurbelstange. Durch die Geistesgegenwart des Maschinenführers wurde eine Entgleisung des Zuges verhindert. Nach Ausbesserung der Maschine auf der Station konnte die Reise mit kleiner Verspätung fortgesetzt werden. Der Unfall hatte große Erregung hervorgerufen.

### Lokales und Provinzielles.

□ **Montabaur, 30. März.** Am Samstag, den 28. März, vormittags 11 Uhr, fand in dem Kaiser Wilhelm Gymnasium eine doppelte Abschiedsfeier statt. Zunächst nahmen die 26 Abiturienten, die sämtlich die Prüfung bestanden haben, Abschied von der Schule. Der Oberprimaner Rudolphi wies in seiner von Dank und Freude erfüllten Abschiedsrede besonders darauf hin, welche Aufgaben ihnen in der Zukunft harften. Herr Direktor Prof. Dr. Jöris sprach zu den Weggehenden

herzliche Worte väterlicher Sorge und knüpfte insbesondere an die Ausführungen, die der Vorredner über Berufsauffassung, wissenschaftliches Arbeiten und Charakterbildung gemacht hatte, Belehrung und Ermahnung. Nach dieser Verabschiedung galt es Abschied zu nehmen von Herrn Professor Reuß, der bekanntlich als Domkapitular nach Limburg geht. Herr Direktor Dr. Jöris betonte, daß beim Weggehen der Abiturienten die Freude vorherrschte, Freude über das erlangte Ziel; beim Abschiede des Herrn Prof. Reuß, der 15 Jahre der Anstalt als Religions- und Oberlehrer angehört hat, sei die Trauer überwiegend. Schüler und Lehrer bedauerten den Weggang des vorzüglichen Lehrers. Er sprach dem Scheidenden herzlichen Dank aus für die treue Mithewaltung, für den Eifer und die Hingebung, die er immer bewährt, für das liebevolle Verständnis, das er den Schülern in mancherlei Nöten gezeigt, und für das herzliche und vorbildliche Einvernehmen, in dem er allezeit mit seinen Amtsgenossen gestanden habe. Zum Schluß hat er ihn, der Anstalt ein treues Gedenken zu bewahren. Gerührt nahm Herr Prof. Reuß Abschied. Er betonte, es erfüllten ihn vor allem Gefühle des Dankes beim Weggehen von der Schule, der er schon als Schüler angehört, von der er vor 26 Jahren als Abiturient geschieden sei. Als er 1899 als Religionslehrer an die Anstalt gekommen sei, um im Geiste seines Vorgängers zu wirken, da sei er sich der Schwere seiner Aufgabe wohl bewußt gewesen. Es sei ihm stets eine hohe Freude gewesen, als Jugendbildner tätig zu sein. Mit Freude gedenke er des schönen Verhältnisses, in dem er ununterbrochen zu den Berufsgenossen gestanden habe. Erste Worte richtete er an die Schüler, wobei er an den Wahlspruch der Schule anknüpfte. Das schöne Lied: „Ade, ade, ihr zieht hinaus“, das übliche Abschiedslied der Anstalt, bildete den Abschluß der schönen Feier.

□ **Montabaur, 30. März.** (Kath. Gesellenverein, Abschiedsfeier.) Der Passionssonntag hat schon immer etwas Düstere-Tristes gehabt; sein Name und seine Bedeutung sprechen ohnehin ein eindringlich Wörtchen, kurz ein Tag, so recht geschaffen zum Abschied. Jeden unserer lieben Freunde mußte eine derartige Stimmung überkommen, der sich das anhörte, was gestern Abend unserem hochverdienten Herrn Ehrenpräses und Domkapitular Professor Reuß zu Ehren gesagt und gesungen wurde. Jeder Stein in unserem Gebäude kann eine Geschichte erzählen von dem ausgetreteten Wirken unseres uneigennütigen hohen Gönners — und wenn Steine rufen, dürfen Menschen nicht schweigen. Die ergreifend durchdachten Gesänge unserer werten freundlichen Gäste woben dem Titan seelergender Arbeit einen Ruhmeskranz, in welchen die einfachen, zu Herzen gehenden Worte berufener Herren leuchtende Perlen setzten. Herr Domkapitular Professor Reuß erwiderte, und was er sagte, war das Abschiedslied des Wanderers, der auf Mons Tabar steht, den Schritt lenkend nach Südost und doch sich nicht trennen kann von der im Sonnenglanz leuchtenden Stadt. Sein Blick überschaut Kirche, Gymnasium, kurz alle liebgewordenen Stätten, die 17 Jahre seines Wirkens gesehen hatten, und die Trennung wird ihm so schwieriger, je mehr das gebietende „Muß“ das Gewissen belastet. Doch verspricht uns der unentbehrlich gewordene Wandersmann im Priesterkleide ein freundliches Gedenken im zweifachen Sinne.

Ihr aber, liebe Gesellen, denkt was der Mann uns gewesen, kraftvoll in Arbeit und Wort, gezeichnet durch Weisheit und Tugend.

□ **Montabaur, 30. März.** Gestern nachmittag fand im alten Realschulgebäude eine Ausstellung der im verfloßenen Jahre in der Volksschule angefertigten Handarbeiten statt. Bei der übersichtlichen Auslegung nach Jahrgängen (vom 3. Schuljahre an aufwärts) konnte man die fortschreitenden Kenntnisse der Schülerinnen leicht beobachten. Die Arbeiten, welche in Striden, Häkeln, Sticken, Nähen und besonders im Fliden (Einsetzen von Einstriden von Stücken in Wäsche und Strümpfen usw.) bestanden, bewiesen, daß die Kinder in allen Klassen fleißig gewesen sind, und gebührt der Handarbeits-Lehrerin Fel. Marg. Hammerstein Dank und Anerkennung.

□ **Montabaur, 30. März.** Vom 1. April an wird an Stelle der zurzeit im Gebrauche befindlichen Formulare zu Postzustellungsurlaunden ein einheitliches Formular mit vereinfachtem Inhalt eingeführt. Für die Zustellungen an Unteroffiziere und Gemeine des aktiven Heeres oder der aktiven Marine muß jedoch ein besonderes Formular benutzt werden.

\* **Montabaur, 30. März.** Die Entwertung der Invalidenmarken hat stets mit dem letzten Datum des Zeitraumes, für den sie gelten, zu geschehen. Daraus muß jede Marke stets das Sonntagsdatum tragen, andernfalls, wenn der Arbeiter usw. im Laufe der Woche sein Arbeitsverhältnis löst und die Entwertung früher als am Sonntag erfolgt. Auch sei darauf aufmerksam gemacht, daß jede Marke entwertet werden muß.

□ **Montabaur, 30. März.** An das hiesige Fernsprechnetz wurde unter Nr. 47 angeschlossen: „Germania“ Bes.: Jof. Lenz (Dernbach) und Nebenamtlicher Bürgermeister Quirnbach (Dernbach).

\*\* **Höhr, 26. März.** Der Gemeinderat wählte in seiner heutigen Vollsitzung die Schulamtsbewerberinnen für die zum 1. April eingerichtete Schullehrerinnenanstalt. Eine der Bewerberinnen, Frau Marianne Thoma aus Urmitz, wurde einstimmig unter 12 Bewerberinnen für die zum 1. April eingerichtete Schullehrerinnenanstalt in einer technischen Lehrerin im Handarbeits-, Turn- und Haushaltungsfach. — Das Lehrerkollegium der hiesigen vereinigten Volks- und Realschule hat erneut an die meindeverwaltende eine Eingabe betr. Bewilligung der Ortszulagen gerichtet. — Von einigen Wählern der 3. Abteilung ist die am 16. März d. J. getätigte meindevertreter-Ergänzungswahl mit der Begründung angefochten worden, der Wahlvorstand habe einen nicht der Wählerliste verzeichneten Wähler zur Wahl zugelassen.

\*\* **Freilingen, 27. März.** In letzter Nacht wurde in einem hiesigen Jäger eine Anzahl Rehgeweihe, die in einem Gartenhalle hingen, gestohlen.

**Wallerod, 27. März.** Die Mehlgerei und Birt-  
schaft des Herrn K. Krumm ging zum Preise von 35000  
Mark in den Besitz des Herrn Wörsdorfer aus Rot-  
ter. — Einige Straßen werden demnächst neu hauffiert.  
Die Kirchgasse erhält eben beiderseitig Trottoir, was zur  
Hebung und Verschönerung des Ortes nicht wenig bei-  
tragen wird. Die Hauptstraße soll gepflastert werden. —  
Die Wasserleitung nach dem Bahnhof weiterzuführen  
hat die Gemeindevertretung abgelehnt.

**Vom Oberwesterwald, 26. März.** Da die Holz-  
versteigerungen im großen ganzen zu Ende sind, so läßt  
sich ein kleiner Ueberblick über die Holzpreise gewinnen.  
Im Anfang wurden recht hohe Preise erzielt, so daß die  
Mastler Buchenscheitholz an 38 bis 45 M. kam, das Feiser-  
holz in Raummeter aufgesetzt die Häufe zu 6—11 M.,  
die übrigen Holzarten erzielten bedeutend niedrigere Preise.  
Das Eichen-Stammholz, das hier nicht viel vorhanden,  
warde sehr teuer. Die zuletzt abgehaltenen Versteigerungen  
kannnen keinen einheitlichen Preissatz aufweisen; nur ist  
zu bemerken, daß die Holzarten zu äußerst niedrigen Preisen  
verkauft wurden.

**Biedenkopf, 27. März.** Im alten Stahlwerk der  
Weisweider Eisenwerke wurde etwa 100 Arbeitern ge-  
kündigt. Als Grund der Kündigung wird die schlechte  
Geschäftslage angegeben.

**Frankfurt a. M.** Wie Herr Regierungspräsident  
v. Meißner mitteilte, erfolgt die Eröffnung der Univer-  
sität Frankfurt nunmehr bestimmt in den letzten Tagen  
des Oktober.

**Frankfurt a. M.** Hier ist als eine Folge des  
Geburtenrückganges zum ersten Male seit Jahr-  
zehnten die Tatsache zu verzeichnen, daß die Zahl der  
Kinder, die in die hiesigen Schulen einzuschulen sind, nicht  
nur gegen das Vorjahr nicht zugenommen, sondern sogar  
etwas abgenommen hat.

**Vermischte Nachrichten.**

**Coblenz.** Die beiden Gasthöfe am Rhein, Riesen-  
Pforten, sowie das Hotel „Zur Taube“ sollen im Laufe  
des Jahres gänzlich umgebaut werden. In dem leht-  
genannten Hotel werden die Gasträume nach der untern  
Rheinstraße verlegt, während die dort befindlichen Läden  
straßenaufwärts rücken.

**Wissen, 28. März.** Nach einem gestern gefaßten  
Gemeinderatsbeschlusse wird das hiesige Gaswerk am 1.  
Juli d. J. für den Preis von 155000 M. in den Besitz  
des Elektrizitätswerks Siegerland übergehen.

**Köln, 28. März.** (Aus Furcht vor Strafe.)  
Wie aus Brüssel hierher gemeldet wird, sah man gestern  
Abend an den Ufern der Maas in Lüttich zwei junge  
Mädchen umherirren und plötzlich gemeinsam ins Wasser  
springen. Die eine konnte von Passanten gerettet werden.  
Die andere wurde von der Strömung schnell fortgerissen  
und ertrank. Die Gerettete heißt Wilhelmine Köppen,  
ist 18 Jahre alt und stammt aus Köln. Ihre ertrunkene  
Freundin heißt Auguste Ley und stand im 19. Lebens-  
jahre. Beide hatten den Tod aus Furcht vor einer Straf-  
gerichtsverhandlung gesucht, zu der sie heute in Köln  
erscheinen sollten.

Die Verlegung des Landratsamts des Landkreises  
Solingen, Regierungsbezirk Düsseldorf, von Solingen nach  
Erlaßen ist verfügt worden. Als Zeitpunkt für die Ver-  
legung ist der 15. April 1914 bestimmt worden.

**Folgen schwerer Unfall.** Brunsbüttelkoog,  
27. März. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich  
beim Abmontieren der die neue Nordseeschleuse über-  
spannenden Kabelbahn ein schweres Unglück. Als der mit  
einer Anzahl Arbeiter besetzte Laufwagen sich gerade über  
der Schleuse befand, brach ein Stützbock zusammen und  
der Wagen mit allen darin befindlichen Leuten stürzte ins  
Wasser. Bisher sind fünf Tote geborgen. Augen-  
blicklich sind Taucher damit beschäftigt, die Verunglückten  
zu bergen. Der verunglückte Kran gehörte der Baufirma  
Holzmann & Co. Der Unfall ist darauf zurückzuführen,  
daß die Arbeiter beim Abmontieren auf der einen Seite des  
Krans zu viele Eisenteile abgenommen hatten, so daß die  
nötige Stütze fehlte und der Kran umstürzte. Im ganzen  
sind fünf Mann getötet worden. Drei wurden schwer  
verletzt, jedoch nicht tödlich.

**Stuttgart, 29. März.** Der am Tage der Völker-  
schlacht bei Leipzig im Jahre 1813 geborene Wagenbauer  
Saemann, der älteste Mann Württembergs, ist gestern  
gestorben.

**Todesurteile in den deutschen Kolonien.**  
Während im Deutschen Reich fast ganz ausschließlich nur  
wegen Mordes Todesurteile gefällt werden, ist in den  
unter strengem Recht lebenden Kolonien auch noch auf  
mehrere andere Verbrechen die Todesstrafe als irdische  
Sühne angezeigt. Demzufolge ist auch die Zahl der Hin-  
richtungen in den deutschen Kolonien verhältnismäßig  
größer als im Mutterlande. Nach der amtlichen Statistik  
wurden in den deutschen Kolonien im letzten Jahre ins-  
gesamt 82 Todesurteile gefällt und vollstreckt, gegen 62  
im Vorjahre. Darunter befinden sich zwei Urteile wegen  
Mordes gegen Weiße in Deutsch-Südwestafrika, die mangels  
eines Scharfrichters gleich den Farbigen durch den Strang  
hingerichtet wurden. Von den gegen Eingeborene gefällten  
80 Todesurteilen entfallen auf Deutsch-Ostafrika 20 (16  
im Vorj.), Deutsch-Südwestafrika 10 (14), Kamerun 34  
(29), Togo 10 (2), Neuguinea 6 (1). Wegen Verbrechen  
gegen den Staat (Hochverrat) wurden hingerichtet in  
Deutsch-Ostafrika 1, in Deutsch-Südwestafrika 4, in Togo 2.  
Die übrigen Todesurteile ergingen wegen Verbrechen gegen  
die Person (Mord, Sittlichkeitsverbrechen); nur ein Todes-  
urteil wurde in Deutsch-Südwestafrika wegen Verbrechen  
gegen das Vermögen (Brandstiftung) gefällt. Demgegenüber  
wurden im Jahre 1912 nach der „Deutschen Juristen-  
zeitung“ in Preußen 17 Personen hingerichtet gegen 19  
i. J. 1911, 22 i. J. 1910, 19 i. J. 1909, 10 i. J. 1908,  
15 i. J. 1907, 13 i. J. 1906, 7 i. J. 1905, 21 i. J. 1904  
und 16 im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Unter den  
Hingerichteten des Jahres 1912 befanden sich 15 (i. J.  
1911 17) männliche und 2 (2) weibliche Personen.

**Unfall durch die Starkstromleitung.** In S-  
brud, 30. März. Infolge Unterwahrung des Schutz-  
dammes geriet im Palsuganatal der Transformator der  
Elektrischen Zentrale ins Schwanken. Die Starkstrom-  
leitung berührte sich mit der Schwachstromleitung. Die  
Drähte in den Wohnungen der umliegenden Ortschaften  
sprühten Funken. Die Sturmgloden wurden geläutet.  
Die Feuerwehr mußte ausrücken. In einer Ortschaft  
wurde ein Knecht im Stall vom Strom getötet. Auch  
sonst haben sich mehrere kleine Unfälle ereignet.

**Ein interessantes Experiment mit drahtloser  
Telephonie.** Paris, 30. März. Ein besonders inte-  
ressantes Experiment mit drahtloser Telephonie ist Sams-  
tag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Eiffelturm  
vorgenommen worden. Mit Hilfe eines neuen Apparates,  
des Mikrophons des italienischen Erfinders Marzi, ist es  
gelingen, mit aller Deutlichkeit den Gesang eines Tenors  
zu vernehmen, der in Laeken bei Brüssel, 360 Kilometer  
von Paris entfernt, eine Arie vortrug. Trotzdem die  
drahtlose Station durch die ständig einlaufenden draht-  
losen Telegramme sehr in Anspruch genommen war, konnte  
man doch den Sänger sehr gut hören, ebenso die Töne  
des begleitenden Orchesters, doch war es allerdings nicht  
möglich, die einzelnen Worte genau zu verstehen.

**Landwirtschaftliches.**

**Am 1. April d. J.,** vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr findet im  
Verwaltungsgebäude zu Wiesbaden, Rheinstraße 92,  
die 77. Sitzung des Vorstandes der Landwirtschafts-Kammer  
für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Auf der Tages-  
ordnung steht u. a. folgendes: 1. Genehmigung von Aus-  
schuß- und Kommissionsbeschlüssen, 2. Amtsblatt-Ange-  
legenheiten, 3. Errichtung der Nassauischen Lebensversiche-  
rungsanstalt, 4. Schreiben der Königl. Landräte von  
Limburg und Höchst a. M., betr. die Errichtung von je  
einer Landw. Winterschule in Limburg und in Höchst a. M.,  
5. Beratung über die Errichtung einer Bauberatungsstelle,  
6. Beratungen über Maßnahmen zur Einschränkung der  
Stare, 7. Innere Kammerangelegenheiten und geschäftliche  
Mitteilungen.

**Rätsel-Ecke.**

**Auflösung aus Nr. 42 des Kreisblattes.**  
Velfast, Elsa, Tell, Elbe, Abel, Taft, Saale.  
Richtige Auflösung sandte ein: Frau Karl Erd, Mon-  
tabaur.

**Silberrätsel.**

buch, ar, rei, i, le, pa, nal, paß, grim, walf.  
Zu suchen sind 5 dreisilbige Wörter, die eine gemein-  
same Mittelsilbe haben, und deren Anfangs- und End-  
silben oben gegeben sind. Wer die richtigen 5 Wörter  
gefunden hat, kann sie so ordnen, daß ihre Anfangsbuch-  
staben einen von 12 Brüdern nennen.

IVO PUNONNY.



**Ein Sprung in's  
Ungewisse**

ist es wahrlich nicht, wenn Sie  
statt Butter  
**Dr. Schlinck's Palmona,**  
die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine  
kaufen, denn Sie werden gar keinen  
Unterschied merken — außer  
in Ihrer Haushaltungskasse.

**Gewaltige  
Vorteile**



bietet Ihnen gegenüber dem bis-  
herigen zeitraubenden Verfahren  
**Johns „Vollampf“  
Waschmaschine**  
Ersparnis an Seife, Zeit etc. zirka  
75 Proz. 225000 Stück verkauft.

**Jakob Böckling, Montabaur, Kleiner Markt 9,**  
Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräte.

**Gewerbliche Fortbildungsschule in Montabaur.**  
Der Schluß des Schuljahres 1913/14 erfolgt in  
den zwei Klassen des Sachunterrichts am **Dienstag, den  
31. März** und in den vier Klassen des Zeichenunterrichts  
am **Sonntag, den 5. April 1914.**  
Zur Empfangnahme der Zeugnisse haben sich **jäm-  
liche Schüler am Sonntag, den 5. April,** vormit-  
tags 11<sup>1/2</sup> Uhr im Schullokale (gegenüber der kath. Kirche)  
einzufinden.  
**Der Schulvorstand.**

**Kranken- und Sterbefälle „Arbeiterwohl“  
zu Ransbach.**  
In der auf den 13. April d. J. festgesetzten außer-  
ordentlichen Generalversammlung wird die **Ergän-  
zungswahl des Vorstandes und des ganzen Aus-  
schusses** vorgenommen.  
**Der Vorstand.**

**Zur Verlängerung des Rohrstranges der  
Wasserleitung in der Bahnhofstraße**  
sollen folgende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden.  
**Die Lieferung**  
1. 140 Ifd. Meter **Normalgufrohre**  
(Muffenrohre) von 80 mm l. W.  
2. **Die Rohrlegung** von 140 Ifd. Meter Gufrohre  
von 80 mm l. W.  
3. **Das Auswerfen** von 140 Ifd. Meter Rohrgraben.  
Schriftliche, verschlossene mit gehöriger Aufschrift ver-  
sehene Angebote sind bis  
**Mittwoch, den 1. April 1914,** nachmittags 11 Uhr  
an den Magistrat einzureichen.  
Montabaur, 27. März 1914.  
**Der Magistrat: Sauerborn.**

Die **Abfuhr der Fäkalien** durch den Fäkalien-Saug-  
apparat soll an einen Unternehmer vergeben werden.  
Schriftliche verschlossene Angebote sind bis **Mittwoch,  
den 1. April 1914,** nachmittags 4 Uhr an den  
Magistrat einzureichen.  
Montabaur, den 26. März 1914.  
**Der Magistrat: Sauerborn.**

**Holzversteigerung.**

Die Gemeinde **Siershahn** verkauft  
**Samstag, den 4. April d. J.,**  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr anfangend,  
im Distrikt **Jungheck** und **Unner:**  
**Eichen:** 43 Stämme mit 50 Festmeter,  
18 Stangen 1r bis 3r Klasse;  
**Nadelholz:** 108 Stämme mit 52 Festmeter,  
221 Stangen 1r bis 3r Klasse.  
Bemerkung wird noch, daß die Eichenstämme bis 16 m  
lang sind. Sammelpunkt im Distrikt **Jungheck.**  
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige orts-  
übliche Bekanntmachung ersucht.  
**Siershahn, den 27. März 1914.**  
**Der Bürgermeister:  
Goerg.**

**Local-Gewerbeverein Montabaur.**  
**Mittwoch, den 1. April 1914, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:**  
**Ordentliche Mitgliederversammlung**  
im kleinen Saale des Herrn **S. Schmidt** (Deutscher Hof).  
**Tagesordnung.**  
1. Bericht des Herrn Zimmermeisters **Pet. Hannappel**  
über den Besuch der Internationalen Baufach-Aus-  
stellung in Leipzig.  
2. Jahresbericht und Jahresrechnung für 1913/14.  
3. Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur  
Prüfung der Vereinsrechnung für 1913/14.  
4. Ergänzungswahl des Vorstandes. Es scheiden folgende  
Herren aus: der Schriftführer **J. Koll,** die Beisitzer  
**W. Kunst, P. Leber** und **Ant. Philippi.**  
5. Anträge für die in diesem Jahre voraussichtlich im  
Juni in Niederlahnstein stattfindende Generalversamm-  
lung des Gewerbevereins für Nassau.  
6. Wahl von zwei Abgeordneten und zwei Stellvertretern  
für die Generalversammlung in Niederlahnstein.  
7. Besprechung über den vom Gewerbeverein für Nassau  
projektierten gemeinschaftlichen Besuch der Werkbund-  
ausstellung in Köln im Juni d. J.  
8. Rechnungsvoranschlag für 1914/15.  
9. Besprechung über verschiedene Eisenbahn-Projekte.  
Die verehrl. Mitglieder werden hierzu mit der Bitte  
um zahlreiches Erscheinen höflichst eingeladen.  
**Montabaur, den 21. März 1914.**  
**Der Vorstand.**

**Gewaltige  
Vorteile**



bietet Ihnen gegenüber dem bis-  
herigen zeitraubenden Verfahren  
**Johns „Vollampf“  
Waschmaschine**  
Ersparnis an Seife, Zeit etc. zirka  
75 Proz. 225000 Stück verkauft.

**Jakob Böckling, Montabaur, Kleiner Markt 9,**  
Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräte.

Für unser chemisches Laboratorium suchen wir einen  
**jungen Burschen**  
von ca. 16 Jahren mit leichter Auffassungsgabe, der Lust  
hat, sich als Laborant auszubilden. Gute Schulbildung  
erforderlich.  
**Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie**  
vorm. **Friedr. Siemens,  
Wirges.**

# Sommer-Fahrplan

der Automobilgesellschaft Freilingen-Wölferlingen.

Gültig vom 1. April 1914 bis 31. Oktober 1914.

8 <sup>35</sup>	7 <sup>00</sup>	ab	Langenhahn	an	8 <sup>17</sup>	6 <sup>40</sup>
8 <sup>46</sup>	7 <sup>10</sup>	ab	Himburg-Rothenbach	ab	8 <sup>06</sup>	6 <sup>29</sup>
8 <sup>54</sup>	7 <sup>20</sup>	an	Wölferlingen	ab	7 <sup>57</sup>	6 <sup>20</sup>
4 <sup>35</sup> 8 <sup>55</sup> 11 <sup>20</sup> 3 <sup>05</sup> 7 <sup>30</sup>		ab	Wölferlingen	an	7 <sup>52</sup> 10 <sup>45</sup> 1 <sup>18</sup> 4 <sup>57</sup> 9 <sup>50</sup>	
4 <sup>40</sup> 8 <sup>59</sup> 3 <sup>10</sup> 7 <sup>35</sup>		an	Freilingen	ab	7 <sup>47</sup> 10 <sup>40</sup> 1 <sup>13</sup> 4 <sup>52</sup> 9 <sup>45</sup>	
4 <sup>45</sup> 9 <sup>00</sup> 11 <sup>30</sup> 3 <sup>15</sup> 7 <sup>40</sup>		ab	Freilingen	an	6 <sup>35</sup> 1 <sup>10</sup> 4 <sup>50</sup> 9 <sup>40</sup>	
4 <sup>51</sup> 9 <sup>05</sup> 11 <sup>35</sup> 3 <sup>20</sup> 7 <sup>45</sup>		ab	Zürbach	ab	6 <sup>31</sup> 10 <sup>35</sup> 1 <sup>04</sup> 4 <sup>44</sup> 9 <sup>34</sup>	
4 <sup>54</sup> 9 <sup>10</sup> 11 <sup>40</sup> 3 <sup>22</sup> 7 <sup>47</sup>		ab	Stoßhahn	ab	6 <sup>28</sup> 10 <sup>30</sup> 1 <sup>02</sup> 4 <sup>42</sup> 9 <sup>32</sup>	
5 <sup>00</sup> 9 <sup>14</sup> 11 <sup>45</sup> 3 <sup>27</sup> 7 <sup>52</sup>		an	Marfain	ab	6 <sup>23</sup> 10 <sup>25</sup> 12 <sup>57</sup> 4 <sup>37</sup> 9 <sup>27</sup>	
5 <sup>05</sup> 9 <sup>15</sup> 11 <sup>48</sup> 3 <sup>30</sup> 7 <sup>55</sup>		ab	Marfain	an	6 <sup>18</sup> 10 <sup>20</sup> 12 <sup>55</sup> 4 <sup>35</sup> 9 <sup>25</sup>	
5 <sup>15</sup> 9 <sup>25</sup> 11 <sup>55</sup> 3 <sup>40</sup> 8 <sup>05</sup>		an	Selters-Bahnhof	ab	6 <sup>10</sup> 10 <sup>10</sup> 12 <sup>45</sup> 4 <sup>25</sup> 9 <sup>15</sup>	
	12 <sup>15</sup>	ab	Selters-Bahnhof	an	12 <sup>23</sup>	
	12 <sup>18</sup>	an	Selters-Ort	ab	12 <sup>20</sup>	

Die Zeiten von 6<sup>00</sup> abends bis 5<sup>50</sup> morgens sind unterstrichen.

Der in Nr. 49 des Kreisbl. veröffentlichte Fahrplan ist abgeändert worden, weshalb heute eine nochmalige Veröffentlichung in richtiger Form erfolgt.



## Jung und Alt

Quieta-Kaffee-Ersatz.

Er ist billig und ausgiebig, vollständig koffeinfrei, regt nicht auf, deshalb auch für Kinder und Nerven geeigneter.

Zum zweiten Frühstück und abends trinken Tausende von Familien

Quieta-Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao). In Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit

unübertrefflich. Auch dem schwächsten Magen und empfind-

lichsten Patienten zuträglich. — Schwächlichen ist Kräftigung durch einige Dosen

anzuraten. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen

Kräfte erzielt. Aerztlich warm empfohlen. Quieta-Präparate sind in allen

besseren Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften zu haben. Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien.

Brochüren auf Wunsch gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.



Quieta-Präparate sind in Montabaur erhältlich (Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien): In der Aptsapotheke, in der Drogerie zum goldenen Kreuz vorm. Rud. Troost, in der Kolonialwarenhandlung P. Gerz.

**Ofenlad,**  
Geruchlos  
prachtvolle  
Gold- und Silber-  
**Bronzen,**  
Möbelpolitur,  
Möbellacke  
empfehlen  
**Drogerie**  
vormals  
Rudolf Troost, Montabaur.

In meiner Sonder-Abteilung für  
**Gardinenreinigung**  
wird die sorgfältigste und beste Arbeit geliefert. Die kostbarste wie einfachste Gardine wird aufs vornehmste hergestellt. Meine Preise sind äußerst niedrig gehalten.  
Färberei und chem. Waschanstalt  
**Peter Bayer - Montabaur**  
Bahnhofstrasse 6. Bahnhofstrasse 6.

**Gaathajer,**  
früh reisend, für hiesige Gegend passend, R. 9.50;  
**Sommer-Weizen**  
zu R. 10. — per Str. gebe noch ab  
**Wulf, Gut Adenroth**  
bei Ransbach.  
Die Beleidigung, die ich gegen **Wilh. J. Remy** ausgesagt habe, nehme ich hiermit als unwarer zurück.  
**Wilh. A. Berger,**  
Hilgert.

**Kein Vater**  
dem die Zukunft seines Sohnes oder seiner Tochter am Herzen liegt, veräuere es, denselben eine wirklich gebiegene Kaufmann-Ausbildung angeheihen zu lassen.  
Die Eltern werden gebeten, persönlich kostenlos Rat einzuholen.  
**Priv. Handelsschule**  
von **Bernd Bohne, Neuwied,**  
Bahnhofstr. 71. Fernspr. 432.  
Begr. 1905. Prospekt frei.

**Kaiser Wilhelms Gymnasium**  
zu Montabaur.  
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 21. April. An diesem Tage finden die Aufnahmeprüfungen statt. Aufnahmeprüfungen für Konviktschüler und Schüler aus der hiesigen Stadt und Umgebung sind am **Samstag, den 4. April,** vormittags 9 Uhr.  
Montabaur, den 28. März 1914.  
Prof. Dr. Jöris,  
Gymnasialdirektor.

**Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft**  
G. m. b. H.  
WIESBADEN  
Baubureau: **Baunberscheid.**  
**Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen**  
im Anschluß an die Ueberlandzentrale Westertwald.

**Drahtgeflecht, Stacheldraht, Weidendraht**  
etc. etc.  
kaufen Sie gut und billig bei **Carl Wilh. Schneider,**  
vorm. **Brien Söhne Nachfg., Selters.**

**Jagdverpachtung.**  
Die Ransbacher Gemeindejagd soll am **16. April d. J., nachmittags 2 Uhr** auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich meistbietend auf 12 Jahre, vom 1. Januar 1915 an, verpachtet werden. Pachtbedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt offen.  
Ransbach (Westertwald), 24. März 1914.  
Der Jagdvorsteher:  
**Gerhartz.**



Täglich habe ich jetzt Sprechstunden in Limburg a. d. Lahn von 9 bis 1 Uhr vormittags im Restaurant Zum Lahneck, Untere Grabenstr. 17a.  
**Emil Orth, Natur-Heilkundiger.**  
Bisher I. Assistent bei **Dikomeit** (Gießen).  
Sauberes, nur tüchtiges **Dienstmädchen** bei hohem Lohn gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

**Zwei Mansarden**  
zu vermieten. Kirchstr. 42.

**Paramenten- und Elisabethenverein.**  
Dienstag, 2 1/2 Uhr: Arbeitstag.  
**Acht Emmentaler Schweizerkäse,**  
direkter Import, das Pfund R. 1.20. Wirte u. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Nachfrage Vorzugspreise.  
Consumgeschäft Selters  
**Zu Ostern**  
und  
**Weißes Sonntag**  
empfehle  
**Prima Jahweine**  
ab 1 Mark das Liter  
**Flaschenweine**  
zu billigsten Preisen.  
Aptsapotheke Selters  
Telephon Nr. 38.  
**Liebe Mutter**  
bitte wasche mich nur mit  
**Stechenferd-Buttermilch-Seife**  
sie ist die beste Kinderseife, äußerst mild und wohltuend, die empfindlichste Haut. St. 30.  
Drogerie zum goldenen Kreuz vorm. R. Trost, Montabaur.  
**Weiß- und Rot-Weine**  
Krankenweine  
in bekannt vorzüglichen Qualitäten finden Sie billige  
Consumgeschäft Selters  
**Früschmelkende, horteiliger Schweizerziege**  
zu verkaufen bei  
**Wilh. Geilen, Nordb.**  
**Entlaufen.**  
Rehpincher, rehfarbig, ein hoch, mit Kette u. Band entlaufen. Erbitten Belohnung Auskunft.  
**Chr. Dill, Weidenh.**  
Eine Anzahl kräftige **Arbeiter**  
für dauernde Beschäftigung sucht  
**Aktiengesellschaft für Glasindustrie**  
Wirges.  
Tüchtiges, kräftiges **Küchenmädchen**  
gegen hohen Lohn zum April gesucht. Näheres **Villa Dreis, Bad**  
**Schreinerlehrlinge**  
sucht **Müller, Reuh.**  
**Aufreiterlehrling**  
zum sofortigen Eintritt zu Ostern gesucht.  
**Peter Weber, Selters.**  
**Zwei möbl. Zimmer**  
mit Frühstück zu vermieten. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Bl.  
Die gegen den Tagelöhner **Herm. Schäfer, Gießen** gemachte **Wahrheit** nehme ich mit Bedauern zurück.  
**Jacob Simons, Montabaur.**